

Laudatio

Coaches für
Online-Lernen



Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter
Professor für Wissenstransfer
und Lernen mit neuen Techno-
logien, Universität Oldenburg



Dr. Jochen Robes
Berater für Corporate Learning,
Weiterbildungsblog.de

Sehr verehrte Damen und Herren,

Wir haben nun das Vergnügen ein Weiterbildungsangebot auszuzeichnen, das von der Volkshochschule Leipzig in Kooperation mit dem Sächsischen Volkshochschulverband entwickelt wurde: das Programm „Coaches für Online-Lernen“.

Schon vor der Corona-Pandemie war klar, dass es auf die didaktischen und technischen Kompetenzen der Lehrenden, der Kursleiterinnen und Kursleiter in der Erwachsenenbildung ankommt, wenn es um die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von digitalen Lernangeboten geht. Und es geht darum, dieses Weiterbildungspersonal in der ganzen Fläche zu erreichen, um Veränderungen in der Breite anzustoßen – insbesondere im Bereich der VHSn, die bislang noch nicht die größten Player im Bereich von Online-Angeboten waren. Heute ist allen klar, dass diese Qualifikation so dringend wie noch nie gebraucht wird.

Genau dieser Wissenstransfer, insbesondere zu kleineren VHSn in Sachsen, steht im Mittelpunkt dieses Projektes. Die Idee ist, dass teilnehmende Kursleitende sich zunächst als Lernende mit den Grundlagen der Mediendidaktik, ihrer Konzepte, Methoden und Tools auseinander setzen, dann aber wieder die Rolle der Lehrenden einnehmen und in einem Projekt ein eigenes digital gestütztes Angebot für ihre eigene Bildungseinrichtung konzipieren. Es wird hier also der Ansatz des „didaktischen Doppeldeckers“ verfolgt! Am Ende der Weiterbildung liegt dann ein fertiges Konzept vor, das direkt umgesetzt werden kann.

Die Teilnehmenden sind außerdem gleichzeitig Botschafter und Multiplikator*innen an ihren VHSn, Sie entwickeln die Angebote vor Ort und beraten andere Kursleitende. Aus dem ersten Durchgang sind nicht weniger als 10 weitere Kurse hervorgegangen, die durch digitale Medien angereichert bzw. als Blended Learning konzipiert wurden, z. B. Englisch für die Reise, 10-Finger-Tast schreiben oder Kreatives Gestalten von Druckerzeugnissen. Aktuell werden auch reine Online-Kurse entwickelt.

Das ganze Programm hat einen Umfang von drei Modulen à 30 UE, wobei der Präsenzanteil mit ca. 50 % bis jetzt recht hoch war. Frau Baetge von der VHS Leipzig hat mir jedoch berichtet, dass im Oktober ein weiterer Durchgang gestartet wurde, der nun fast vollständig online abläuft, und es ist geplant, das Angebot aufgrund dieser Erfahrungen noch weiter digital auszubauen.

Hervorzuheben ist außerdem, dass Lernmaterialien und ein Leitfaden zur Konzeption und Entwicklung von digitalen Weiterbildungsangeboten entwickelt wurden, die veröffentlicht sind und damit nicht nur den VHSn in Sachsen zur Verfügung stehen. Gerade dieses Transferpotential ist für mich das Besondere an diesem Projekt, in dem es geschafft wurde – das sei auch gesagt: mit relativ kleinen Bordmitteln, ein innovatives und wirksames Blended Learning Angebot auf die Beine zu stellen.

Warum hat sich die Jury entschieden, dieses Projekt zu prämiieren?

Nun, es waren vor allem zwei Punkte, die uns beeindruckt haben: Das ist zum einen das sehr differenzierte didaktische Konzept, das diesem Angebot der VHS Leipzig zugrunde liegt.

Natürlich haben die Teilnehmenden, die sich ja als „Coaches für das Online-Lernen“ weiterqualifizieren wollen, hier die Möglichkeit, das, worum es geht, nämlich onlinegestützte Lehr- und Lernszenarien, unmittelbar selbst zu erfahren. Blended Learning, das Prinzip des didaktischen Doppeldeckers, Olaf Zawacki-Richter hat bereits darauf hingewiesen, die Kongruenz von Lerngegenstand und Lernaktivitäten – all diese Begriffe tauchen in den Zielbeschreibungen der Initiatoren auf und spiegeln sich im Design dieses Projekts an vielen Stellen wider.

Konkret: Die Teilnehmenden erfahren, was Flipped Classroom bedeutet. Wann man synchrone, wann asynchrone Kommunikationskanäle nutzt. Wie sich diese Instrumente in der Lernumgebung der VHS, der vhs-Cloud, einsetzen lassen. Und wie sich die Rolle der Lehrenden in online-gestützten Lernumgebungen verändert.

Auf zwei Punkte möchte ich noch besonders hinweisen: Die Teilnehmenden entwickeln im Rahmen des Kurses und mit dem Feedback ihrer Peers ein eigenes online-gestütztes Kurskonzept, können also direkt mit ihren Ideen „loslegen“. Und sie setzen ein ePortfolio ein, um, wie es in der Kursbeschreibung heißt, „ihre Ideen für den Transfer ihrer Lernerfahrungen auf eigene Kurse zu reflektieren“.

Der zweite, „große“ Punkt, der die Jury beeindruckt hat, ist die Aufmerksamkeit, die hier – mein Vorredner hat es bereits hervorgehoben – auf den weiteren Transfer der Ideen und die Vernetzung der Kompetenzen gelegt wurde. Einige Beispiele: Die Teilnehmenden sollen sich als Community verstehen und werden an vielen Stellen darin unterstützt, später als Multiplikatoren aktiv zu werden; ihre Konzepte sind anderen KursleiterInnen auf einem „Markt der Möglichkeiten“, wie es heißt, zugänglich; und mit den im Projekt entwickelten Materialien und Manuals kann an jeder Stelle im vhs-Verbund gearbeitet werden. Und ich will gar nicht verhehlen, dass wir hier als Jury für den Erfolg dieses Transfers auch weiterhin die Daumen drücken!

Es gibt weitere Aspekte, die uns gefallen haben, für die aber hier die Zeit fehlt, sie alle aufzuzählen. Erwähnen möchte ich aber noch einmal die Tatsache, dass das Fortbildungskonzept unter einer Creative Commons-Lizenz zur Verfügung gestellt wird und damit weiter verbreitet und von Dritten genutzt werden kann. Das ist ja heute immer noch keine Selbstverständlichkeit!

Wir freuen uns, der vhs Leipzig den Innovationspreis 2020 verleihen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!